

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Freitag, Samstag, Sonntag, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herunterbringer. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 79.

Sonnabend den 22. April.

1893.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Systematische Obstruktion.

Das Verhalten der freisinnigen Partei bei der zweiten Beratung des Wuchergesetzes im Reichstage findet nicht den Beifall der gegnerischen Presse. Der Hauptgrund ist in Kürze folgender. Die freisinnige Partei hat von Anfang an keinen Hehl daraus gemacht, daß sie, in Uebereinstimmung mit der früheren Haltung des Reichesjustizamts nicht gesonnen ist, bei dem Zustandekommen eines Gesetzes mitzuwirken, welches, wie die Novelle zum Wuchergesetz, den Handelsstand behandelt, als ob er wirklich, wie das kürzlich ein Agrarier ausdrückte, das Zuchthaus Tag aus Tag ein mit dem Armet freise. Die liberalen Parteien haben im Jahre 1880 dem ersten Wuchergesetz zugestimmt, weil dieses, indem es sich auf die strafrechtliche Abmilderung der Ausbeutung bei Darlehen und bei Stundung einer Geldforderung beschränkte, für die richterliche Praxis eine positive Handhabe bot. Von der Wirkung des Gesetzes hatten sie von vorn herein keine große Meinung und in der That sind seit 1882—1890 nur 466 Verurtheilungen wegen Wuchers erfolgt. Um so gefährlicher erscheint es, das Gesetz auf alle Creditgeschäfte und schließlich sogar auf Rechtsgeschäfte jeder Art (den sog. Sachwucher) auszuweiten und als Wucher jedes Geschäft zu verfolgen, bei welchem der Verkäufer einer Sache sich Vermögensvortheile versprechen oder gewähren läßt, welche den Werth der Leistung dergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvortheile in auffälligen Verhältniß zu der Leistung stehen. Ein solches Gesetz, welches den ehrlichen Namen jedes Kaufmanns dem Subdunkeln des von einem böswilligen Schuldner angerufenen Richters über ein auffälliges Verhältniß zwischen dem Werth der Leistung und Gegenleistung unterwirft, würde zu einer heillosen Bewirrung führen. Weil ferner Geldleiher leichtsinnige Schuldner vielfach absichtlich im Dunkel über den jeweiligen Betrag ihrer Verpflichtungen lassen, sollen alle diejenigen, die Geld- oder Creditgeschäfte betreiben, unter Strafe verpflichtet sein, für jedes Jahr einen Rechnungsabluß vorzulegen. Erst in der Commission hat man eingesehen, daß es unmöglich sei, der Reichsbank u. s. w. derartige Verpflichtungen aufzuerlegen. Angeht es eines so ungeheuerlichen Gesetzes hat die freisinnige Partei die Pflicht, das Mögliche zu thun, um das Zustandekommen der Vorlage zu verhindern; damit sie sich später, wenn die Folgen dieser gesetzgeberischen Leistung in der Geschichte treten, ihren Wählern gegenüber rechtfertigen kann. Nachdem ihre sachlichen Ausführungen unbedeutend geblieben, hat sie zweimal die Abstimmung über die Bestimmung betr. den Sachwucher durch den Hinweis auf die Beschlussunfähigkeit des Hauses verhindert. In Nebenfragen mag man ja darüber hinweggehen. Aber bei so wichtigen Entscheidungen ist die Bestimmung der Versammlung, daß zur Gültigkeit der Beschlussfassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder, d. h. die absolute Stimmenmehrheit (199 Mitglieder) erforderlich ist, unbedingt maßgebend. In der Dienstagssitzung hatte bei der Abstimmung über § 2 des Gesetzesentwurfes betr. die militärischen Gehaltsverhältnisse die namentliche Abstimmung die Anwesenheit von 210 Mitgliedern ergeben. Nachdem diese Vorlage erledigt war, wollten die Freunde des Wuchergesetzes trotz der vorgedrängten Stunde die Verhandlung über das Wuchergesetz wieder aufnehmen, um die Beschlussfähigkeit des Hauses für ihre Zwecke auszubuten. Ein Vertagungsantrag der Linken wurde nach dem sie volo, sie jubeo der Mehrheit

abgelehnt. Diesem Vergehwaltigungsversuch gegenüber verließen Freisinnige, Volkspartei und Sozialdemokraten das Haus, so daß sich bei der Abstimmung über den Sachwucher wiederum Beschlussunfähigkeit des Hauses ergab. Die Sache steht jetzt so: Giebt es in diesem Reichstage eine Mehrheit von 199 oder mehr Mitgliedern für das unerhörte Gesetz, so werden sich die Mitglieder dieser Mehrheit zu einer späteren erneuten Abstimmung vollständig einsindeln müssen. Denn jeder neue Versuch, das Gesetz zu Stande zu bringen, muß geschäftsordnungsmäßig mit der am Dienstag ergebnislos gebliebenen namentlichen Abstimmung über den § 2 der Vorlage beginnen. Zu einer auch nur passiven Mitwirkung bei dem Zustandekommen dieses Gesetzes werden sich die Gegner nicht hergeben. Bringen die Freunde desselben, die Konservativen, Centrum, Polen u. s. w. die erforderlichen 199 Stimmen, so tragen sie auch ganz ausschließlich die Verantwortlichkeit für diese gesetzgeberische Leistung. Verfügen sie über die erforderliche Zahl von Stimmen nicht, so bleibt das Gesetz bei den Akten des Reichstags. Dann mögen sie sich aber auch nicht über die „systematische Obstruktion“ der Gegner des Gesetzes entrüsten und von diesen nicht verlangen, daß sie passiv abstehe leisten, um einer Minorität gesetzgeberische Excesse zu ermöglichen.

Politische Uebersicht.

Zur Jubelfeier des italienischen Königspaares sind in Rom bereits viele Tausende von Fremden eingetroffen. Mittwoch Nachmittag traf als Vertreter des österreichischen Hofes Erzherzog Rainer in Rom ein, wo er von dem Könige, den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Das deutsche Kaiserpaar traf auf seiner Weiterreise aus München am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in Kuffstein ein, hielt sich in strengstem Incognito kurze Zeit, ohne den Wagen zu verlassen, tafelet und schied alsbald die Reise fort. Um 4 Uhr 15 Minuten traf der Sonderzug mit dem Kaiserpaar in Innsbruck ein. Für die Straße von Innsbruck über den Brenner wurde der Zug getheilt, während des dadurch verursachten Aufenthaltes verließ der Kaiser den Wagen und promenierte etwa 10 Minuten auf dem Perron. Bei der Abfahrt sahen die kaiserlichen Wagen voraus. Gegen 8 Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin in Bozen ein. Die beiden kaiserlichen Sonderzüge wurden dort wieder vereinigt. Während des dadurch verursachten halbtägigen Aufenthaltes wurden der Kaiser und die Kaiserin von dem Erzherzog Albrecht und der Kronprinzessin-Witwe begrüßt. Um 10 1/2 Uhr erreichte der kaiserliche Wagenzug die Grenzstation Ala, von wo nach halbstündigem Aufenthalte die Weiterreise nach Rom erfolgte. Von dem König Humbert war nach Ala ein Willkommensgruß gesandt worden. In Italien wurde der kaiserliche Hofzug auf allen Stationen von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Gegen Mitternacht kam derselbe in Verona, um 6 Uhr 25 Min. in Florenz an. Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr traf das deutsche Kaiserpaar endlich in Rom ein. Dasselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem italienischen Königpaar, sowie den Prinzen empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Auch Ministerpräsident Giolitti, der Minister des Auswärtigen, Brin, und der Bürgermeister von Rom waren zum Empfang auf dem Bahnhof. Die ganze Stadt prangte nunmehr im Festschmuck. Von den meisten Häusern wehen Fahnen in deutschen und italienischen Farben. Reichbesagte Zuschauertribünen waren errichtet, auf denen das zahlreiche Publikum dem Einzug des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria, welchen beim Einzug das Königspaar das Geleit gab, bewohnte. Schon viele Stunden vor der Ankunft war in den Straßen, die der Kaiser und die Kaiserin beim Einzuge passiren sollten, der Verkehr nahezu unmöglich geworden. Alle zum Quirinal führenden Straßen, sowie die Zugänge zum Bahnhof waren von Kopf an Kopf

gedrängten Menschenmassen angefüllt. Der Wagenverkehr war gänzlich unterzogen. Die Begrüßung zwischen den Monarchen war eine ungemein herzliche. Der Kaiser umarmte König Humbert dreimal, ebenso begrüßte die Kaiserin die Königin Margherita. Kaiser Wilhelm schüttelte dem Ministerpräsidenten Giolitti, dem Minister des Auswärtigen, Brin, sowie den übrigen anwesenden Mitgliedern des Kabinetts herzlich die Hände. König Humbert begrüßte ebenso herzlich den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Fichtelberg, v. Bieberstein. Sodann begab sich das Kaiserpaar mit dem italienischen Königpaar nach dem Quirinal. — Die römischen Wähler bringen dem deutschen Kaiserpaar besonders herzliche Willkommensgrüße dar. Die „Opinione“ hebt hervor, daß die spontane Entschiedenheit des Kaisers, nach Rom zu kommen, der Reise eine um so größere Bedeutung und Wichtigkeit gebe. Dank dieser Initiative habe sich ein Familienfest zu einem glänzenden Zeugnis des Wohlwollens Europas gegenüber dem italienischen Königthum, sowie gegenüber Italien umgestaltet.

Die ungarische Budgetdebatte ist am Dienstag zu Ende geführt worden. Dem Ministerpräsidenten Bekerele wurde aus diesem Anlaß eine stürmische Ovation dargebracht. Bekerele legte sodann das nach dem Ergebnis der Budgetdebatte festgestellte Budgetgesetz für 1893 vor, welches mit 486 183 521 Fl. in den Ausgaben und mit 486 653 643 Fl. in den Einnahmen abschließt. Der Ueberschuß beträgt sonach 470 122 Fl.

Gegen die Homerule-Vorlage hat Lord Salisbury in einer großen Versammlung der Primrose-League den entschiedenen Widerstand des englischen Oberhauses angefündigt, indem er erklärte, er könne prophezeien, das Oberhaus werde die Homerule-Vorlage nicht bloß einmal verworfen, sondern so oft, wie sie ihm unterbreitet werde. Die Homerule-Vorlage würde nur dazu führen, das Unterhaus zu desorganisiren. Die irischen Mitglieder desselben von jeder Verantwortlichkeit befreit, würden darnach ihre Unterstützung an diejenige Partei verkaufen können, die ihnen die größten Versprechungen mache. Salisbury unterzog die Vorlage zugleich einer überaus heftigen Kritik und sprach vom Bürgerkrieg, finanziellen und kommerziellen Ruin als Folge desselben. Unerwartendweise billigte der frühere englische Premier ausdrücklich einen bewaffneten Widerstand der Provinzialparlamente gegen die Ausführung der Homerule, indem er ausführte: die Bevölkerung von Ulster werde leicht mit den localen Nationalisten und der Polizei fertig werden, dann werde die Frage der Aufhebung von Truppen entfallen, allein kein patriotisches britisches Parlament werde die Entsendung von Truppen für einen solchen Zweck bewilligen. Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, die gegen die Homerule-Vorlage protestirt und jedes Bundesmitglied auffordert, diesen Angriff auf die Rechte und Freiheiten britischer Unterthanen nach besten Kräften juridisch aufzuheben. — Gladstone empfing am Mittwoch Vormittag eine Abordnung von Bergleuten aus den Grafschaften Durham und Northumberland, welche Gegner des Achtstundentages sind. Auf eine Ansprache derselben erwiderte Gladstone, er betrachte eine parlamentarische Einmischung in die persönliche Freiheit. Gladstone sprach sich alsdann zu Gunsten einer dringlichen Abstimmung über den Achtstundentag aus.

In der belgischen Verfassungsrevision ist die Deputirtenkammer wider Erwarten doch noch zu einem positiven Beschlusse gekommen, offenbar unter dem Einbruch der allgemeinen Erregung, welche Conzessionen an das Verlangen des Volkes auf der Rechten unabweislich erscheinen lassen mußten. Nach dem der Einundzwanziger-Ausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen den Vermittelungsantrag Ryssen angenommen hatte, schloß sich die Kammer am Dienstag diesem Votum an. Nach Ablehnung eines Amendes

ments Grauz mit 86 gegen 47 Stimmen wurde der Antrag Nyffen mit 119 gegen 14 Stimmen angenommen; 11 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag beruht, wie wir schon mittheilten, auf dem Mehrstimmensystem, in der Weise, daß alle Bürger über 25 Jahre ein einfaches Bortum, Grundeigentümer mit mindestens 70 Frez. Reinertrag oder 5 Frez. persönlicher Steuerbelastung, sowie Kapazitätswähler ein doppeltes Bortum, und die alles dies in sich Vereinigenden ein dreifaches Bortum haben. Ob das von der Bevölkerung als genügend angesehen werden wird, muß sich bald ausweisen. Vorläufig scheint die Kritik hauptsächlich überwinden zu sein. Zum mindesten ist ein vollständiger Stillstand eingetreten, da auch der Generalrath der Arbeiterpartei die sofortige Beendigung des Lustandes nach der im Prinzip erfolgten Annahme des allgemeinen Stimmrechts beschloffen hat. Allenthalben wurde der Kammerbeschluß gut aufgenommen. In Brüssel kam es infolge des Uebereinstimmens der Freunde der Arbeiter noch zu einigen Zusammenkünften; im allgemeinen aber ist alles beruhigt. Zum Ueberflus ist zur Vorbeugung weiterer Ausschreitungen noch die Einfuhr aller Cyplosohose nach Belgien untersagt worden.

Der Kammerbeschluß bedeutet eine Niederlage der gemäßigten Linken, freylich Freze-Dröban, da über deren Köpfe hinweg und deren Widerspruch die Bestätigung mit der äußersten Linken erfolgt ist. Ministerpräsident Veernaert forderte die Kammer und besonders seine Majorität auf, im Interesse der öffentlichen Ruhe den Antrag Nyffen anzunehmen. Woffe und Bara sprachen jedoch dagegen. Die äußerste Linke stimmte aber durch Feron zu, und so erfolgte die Annahme mit 119 gegen 14 Stimmen.

Das neue serbische Ministerium bezieht sich einer auffallenden Unparteilichkeit. Der erst nach dem Staatsstreiche ernannte Polizeipräsident von Belgrad, der hervorragende radikale Sozialproletisch wurde seines Postens enthoben und durch den Referenten des Ministers des Innern Dr. Nestorowitsch ersetzt, weil er, ohne hiervon durch den Minister ermächtigt zu sein, die liberale Gemeindeverwaltung Belgrads sperre und den früheren radikalen Bürgermeister einsetzte. — Auch der König hat in den Unterredungen mit Paffic und Garaschani den Entschluß ausgesprochen, die Krone außerhalb der Parteien zu stellen. Die Krone könne nur beanspruchen, daß alle Parteien sich auf dem Boden der Constitution bewegen. — Zum serbischen Justizminister ist nunmehr der frühere Abgeordnete Peter Marimowitsch ernannt worden.

Die Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Marie Louise von Parma hat am Donnerstag in der Villa Pianore in Florenz stattgefunden.

In der norwegischen Consulatsfrage hat, wie verlautet, die Regierung die Absicht, dem Könige von Schweden einen neuen Vorschlag zu unterbreiten, welcher in dem nächsten Staatsrathe zur Erörterung kommen würde.

Ueber die Präsidentenwahl in der Transvaal-Republic erklärte im englischen Oberhause der Staatssecretär der Colonien, Marquis Ripon, die Regierung habe allen Grund zu glauben, daß der bisherige Präsident der Transvaal-Republic wieder gewählt sei. Das Cstrinuum sei jedoch benudet.

In Dahomeu scheint es trotz aller französischen Siegesbotschaften noch immer nicht recht zu stimmen. Trotzdem nach einer Meldung des General Dobb unter den Anhängern König Behangins große Niederlagen herrschen soll, haben dieselben den Franzosen doch wieder einige Schwarmüge geliefert, und Dobb hat seine Abreise nach Frankreich wiederum aufschieben müssen.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Aus Rom wird vom Donnerstag hierher berichtet: Die Kaiserin begab sich um 4 1/2 Uhr, der Kaiser um 4 1/2 Uhr nach dem Pantheon, um die Grabstätte Victor Emanuel's zu besuchen. Der Kaiser legte einen Kranz mit einer Schärpe in den deutschen Farben am Grabe nieder; beide Majestäten zeigten sich in dem für Besucher des Pantheon aufgestellten Bunde ein. Die säkularischen und königlichen Majestäten machten nachmittags gemeinsam einen Spaziergang und wurden allenthalben von dem Publikum mit stürmischen Zurufen begrüßt. Abends 8 Uhr fand eine Familienafel statt, an welcher der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin, sowie die hier anwesenden italienischen und fremden Fürstlichkeiten theilnahmen.

Ein Comité angegebener Bürger der Stadt ließ heute Abend die antiken Denkmäler Noms festlich beleuchten. In den Straßen herrschte auch abends das regle Leben. — Der Cardinal Nocenni begab sich in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Cardinals Staatssecretärs Rampolla nachmittags 1 1/2 Uhr nach der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, um für den Kaiser und die Kaiserin den Willkommensgruß des Papstes zu überbringen. Der

Gesandte v. Bslow war in der Gesandtschaft nicht anwesend. Der Besuch der kaiserl. Majestäten bei dem Papste ist auf Sonntag den 23. d., nachmittags 3 Uhr, festgesetzt worden. Um 12 1/2 Uhr begibt sich der Kaiser in einem königlich italienischen Wagen nach der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, woselbst eine Frühstücksafel zu 16 Gedecken stattfindet. An derselben werden die Karbinäle Rampolla, Nocenni und Ledochowski, der Monsignore Segna und das Gefolge Sr. Majestät theilnehmen. Gegen 2 Uhr trifft die Kaiserin in der Gesandtschaft ein. Nach der Vorstellung begeben sich abdtann die Majestäten in einem preussischen Hofwagen in Begleitung des Gefolgs und des Gesandten v. Bslow nach dem Vatikan. Die Kaiserin besuch nach dem Besuche bei dem Papste die Sixtinische Kapelle und die vatikanischen Museen. Während dieser Zeit verweilt der Kaiser noch bei dem Papste. Die Majestäten kehren nach der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle nicht gemeinsam, sondern in verschiedenen Wagen zurück.

(Zur Jubelhochzeit des italienischen Königs paares) bringt der „Reichsanzeiger“ eine Berachtung des Inhalts, daß die Theilnahme des deutschen Kaiserpaars an jenem Feste die Freundschaftsbeziehungen, welche zwischen den beiden Monarchen bestehen und eine ständige Stütze für die gemeinsamen politischen Interessen der verbündeten Staaten bilden, zum Ausdruck bringe. Am Schluß des Artikels heißt es: „Das deutsche Volk begleitet das Kaiserpaar auf der Fahrt nach Rom mit um so dankbareren Gefühlen, als es darin den erneuten Beweis für die Festigkeit des Bundes erblickt, das die beiden Staaten unter einander und zugleich mit Oesterreich-Ungarn verbindet.“

(Der Bundesrath) trat am Donnerstag zu einer Plenarsitzung zusammen.

(Zum deutsch-russischen Handelsvertrag) berichtet der „Hamn. Corr.“, daß man in den maßgebenden Kreisen Berlins die ausführliche Antwort Russlands auf die Vorschläge Deutschlands erst gegen Mitte oder Ende des nächsten Monats erwartet, da die sehr umfangreichen deutschen Vorschläge eine eingehende Beantwortung aller einzelnen Punkte gar nicht früher ermöglichen und inzwischen von St. Petersburg aus noch hin und wieder einzelne Details anfragen erforderlich machen. Wenn als Grund der erst so spät erwarteten Rückantwort in einigen Blättern angeführt werde, daß man in Petersburg die Rückkehr des Jaren abzuwarten habe, bevor man erstere abzuschenden vermöge, so sei diese Mittheilung un begründet. An gut unterrichteter Stelle werde an dem Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages nach wie vor nicht gewweifelt.

(Zur Ahlwards-Romödie.) Während Abg. Ahlwardt am Schluß der Mittwochssitzung des Reichstags Herrn Bedel den neuen Antrag zum näheren Subitum bzw. Unterstützung übergeben hat, veröffentlicht die „Staatsb. Ztg.“ den Wortlaut des Antrages nebst einer Begründung unter dem unwahren Vorgeben, daß der Antrag als dringlicher im Reichstage eingebracht sei. In Wirklichkeit befindet derselbe sich im Portefeuille des Abg. Bedel. Das Behrere ist folgendes: Anstatt Beweise für seine früheren Behauptungen zu liefern, erdreistet sich Abg. Ahlwardt, einen Antrag einzubringen, den der Reichstanzler ersucht, über die in der Begründung aufgeführten Punkte Erhebungen anzustellen und über das Ergebnis derselben sobald wie thunlichst (!) dem hohen (!) Hause zu berichten, bzw. die gestellten Fragen zu beantworten. Die gestellten Fragen aber beziehen sich auf die Geschäftsbeziehungen zwischen Disconto-Gesellschaft, Bleichröder und der rumänischen Eisenbahngesellschaft, der bekannten Schöpfung des Herrn Strousberg. Hierin ist der Versuch gemacht, durch Vorlegung von Miquel gezeichneten Briefen und Gegenüberstellung der von demselben als Zeugen im Prozeß gegen Gehlsen gemachten Aussagen den gegenwärtigen Finanzminister des Reichs zu beschuldigen. Ferner waren Darlehensgeschäfte zwischen dem Reichstanzleramt und der Rumänischen Eisenbahngesellschaft, Unterschlagungen von Wechselstempelbeträgen, Nachlass des Altienhempels an die Rumänische Eisenbahngesellschaft im Betrage von 250 000 Mk. und endlich der Ankauf von Aktien der Bahn Hannover-Altendeben für den Invalidentonds als Gegenstand der Erhebungen bezeichnet. Man sieht, die Duelle Ahlwardt's sind die bekannten Enthüllungen der Gehlsen u. Gen. und die der Rumänischen Eisenbahngesellschaft gestohlenen Schriftstücke. Daß Ahlwardt mit diesen Anträgen seine Altentände dem Reichstage übergeben will, davon ist kein Wort gesagt.

(Gegen den Spiegelfellen Ahlwardt.) Schwennhagen, ter in den Osterferien jumeist die großen Adauerveranstaltungen abhalt und dann plötzlich von der antisemitischen Schaubühne verschwand, ist wegen verletzender Beleidigung von Staatsbeamten das Strafverfahren eingeleitet worden.

(Konervative und Antisemiten.) Während die „Konf. Corr.“ sich darüber beklagt, daß

die Antisemiten unter dem Deckmantel des konservativen Programms für ihre Sache Propaganda machen, hat im Kreisler-Patriotischen Verein Graf Seurman-Nuppenpoff auf eine Anfrage des antisemitischen Kaufmanns Finster erwidert, daß bei einer etwaigen Stichwahl die Konservativen natürlich für den antisemitischen Kandidaten stimmen würden.

(Die internationale Sanitätsconvention) die in Dresden zu Stande gekommen ist, ist auf 5 Jahre abgeschlossen und soll, falls sie nicht gekündigt wird, sich wieder von fünf zu fünf Jahren erneuern. Der wichtigste Titel der Beschlüsse der Sanitätsconferenz betrifft die Maßregeln, welche geeignet sind, die beteiligten Regierungen über das Auftreten und den Verlauf der Cholera in den einzelnen Vertragsländern auf dem Laufenden zu erhalten wie auch über die Anordnungen zu unterrichten, welche zur Abwehr einer Verbreitung der Seuche getroffen sind. Für den Reise- und Eisenbahn-Verkehr sind mögliche Erleichterungen vorgesehen und Garantien dafür genommen, daß die Behelligung des Publikums nicht zu groß werde. Landquarantänen sollen nicht zulässig sein. Bezüglich der Durchführung der Seesantitäts-Polizei-Maßregeln hat man einen Unterschied statuiert zwischen infizierten, verdächtigen und unschädlichen Schiffen. Die unschädlichen Schiffe sollen in der Regel sofort zum freien Verkehr zugelassen werden. Die Behörde des Anlaufhafens kann jedoch die Desinfection und andere entsprechende Maßregeln anordnen und Passagiere und Mannschaften einer sanitätspolizeilichen Ueberwachung unterwerfen. Für Schiffe, die der Küstenschiffahrt dienen, können schärfere Maßregeln vorgeschrieben werden. Außer den bereits genannten Conventionshaaten ist, wie wir der „Schles. Ztg.“ entnehmen, auch ein baldiger Beitritt Englands zu erwarten. Die Delegirten von Schweden, Norwegen, Dänemark, der Türkei und Portugal haben die Convention ad referendum genommen. Die spanischen Delegirten konnten sie nicht unterzeichnen, weil in Spanien die Bestimmungen über den Seeverkehr schärfere sind. In Betreff der Orientquarantäne soll nach der „Köln. Ztg.“ eine besondere Konferenz betreffs der Verhältnisse des persischen Golfs zusammentreten.

(Marinenaechrichten.) S. M. Fahrzeug „Doreley“ ist am 18. April in Birbus angekommen und beabsichtigt am 24. nach Alexandria in See zu gehen. S. M. Kreuzercorvette „Kaiserin Augusta“ und S. M. Kreuzer „Seeadler“ sind am 18. April in Hampton Roads eingetroffen und beabsichtigen am 24. nach New York in See zu gehen.

(Die Schutzmarke in der Tabakindustrie.) Vom 1. April ab sollen die sozialdemokratischen Arbeiter nur Cigaren aus Fabriken rauchen, welche sich den Vorschriften des Bremer Unternehmungsvereins bezüglich der Röhne u. s. w. unterwerfen. Auf diesem Wege hoffte man alle widerstrebenden Fabriken zu boycottiren und sie zur Capitulation zu zwingen. Wie sagen: „hofft“, denn schon heute, 14 Tage nach dem Inforttreten der vielumkämpften Schutzmarke, kann man konstatiren, daß die Arbeiter der Zummuhung, zum größeren Ruhm der Sozialdemokratie schlechtere oder theurere Cigaren zu rauchen, sich nicht gesüßt haben. Man hört nichts von der Schutzmarke. Rein Wunder, daß das Organ der gewerkschaftlichen Agitatoren, der „Gewerkschafter“, den sozialdemokratischen Arbeitern mit Drohungen zu Leibe geht. „Wenn die Schutzmarke bei den Tabakarbeitern den Effect hat, höhere Löhne zu erzielen, wie der Streik bei anderen Gewerken, dürfte dann der Maurer, Schuster, Schneider, Schriftsetzer u. s. w. den Tabakarbeitern die Unterstützung versagen, indem er seine Cigaren mit Schutzmarke kauft? Dann würden wir dem Bruder Maurer u. s. w. sagen: Gut, Kamerad, wenn du nächstens in einen Lohnkampf eintrittst, um deine Lage zu verbessern und du wendest dich an uns um Unterstützung, dann sagen wir, wie du es zu uns gesagt hast, nicht in la main. Wie kämen wir dazu, euch zu unterstützen, damit ihr uns die Wohnung vertheuern könnt, bloß damit es euch gut gehen soll? Im Gegentheil, wir werden dafür eintreten, daß ihr Alle auf dieses erbärmliche soziale Niveau kommt, auf welchem wir stehen, damit wir möglichst billig unseren Bedarf decken können.“

Eine gefährliche Lehre! Denn wenn wirklich die sozialdemokratischen Arbeiter sich die Auffassung des „Gewerkschafters“ aneignen sollten, daß jede Erhöhung des Lohnes, also auch die durch Streik erzwungenen, die Folge hat, nicht den Antheil des Unternehmers zu schmälern, sondern das Arbeitsprodukt, die Wohnung, das Schuhwerk, die Kleidung u. s. w. u. s. w. für Alle, also auch für die Arbeiter selbst zu vertheuern, so würde es mit der Unterstützung künftiger Streiks ebenso hapern, wie heute mit dem Kauf von Cigaren mit der Controlmarke. Wir meinen, bemerkt die „Deutsche Tabakzeitung“ im Anschluß an die Ausführungen des „Gewerkschafters“, daß in einem halben Jahre Niemand mehr von der Schutzmarke sprechen wird und daß sie wohl nur als Fabrikmarke der Cigarenfabrik der Tabakarbeiter-Genossenschaft in Hamburg fortleben wird.

Von heute Sonnabend
den 22. d. M. ab stehen sehr gute
Milchkuhe
nebst **Kälbern**
sowie zwei gute brauchbare
Arbeitspferde
im Gasthof zur Linde zum sofortigen Verkauf.

Lanolin Toilette-Cream
der Lanolinfabrik, Martinkerkolde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Verheilung und Beseitigung von Wunden, Ausschlägen, Hauterkrankungen, sowie bei kleinen Kindern.
In Apotheken, in den Drogerien von Wilsch, Kieselich u. Paul Berger.

Hirschlederne Hofen
echte Hamburger Lederhofen
in der Lederhandlung
von **Max Plant**, kl. Ritterstraße 13.

Wer hustet nehme
die weltberühmten
Kayser's Brustpastillen,
welche sofort überaus sicheren Erfolg haben bei Husten, Keuchhusten u. Catarrh. In haben in den allerersten Niederlagen per Bad. à 25 Pf. bei **Otto Glasse**, Schmallestraße, und **R. W. Tänzer**, Neumarkt.
Briftets 130 Stück 60 Pf.,
Stuben-Cofis à Ctr. 1 Mk.,
Grude-Cofis à Ctr. 60 Pf.,
stets frei Haus.
Carl Ulrich,
Landskinder Str. 17.

Uns reinem kein
Bernstein Spiritus-
fabrikt. Rad.

Otto Fritze's
Bernstein-Öl-Lackfarbe
beste Anstrichfarbe für Fußböden.
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Ölmalerei und hält so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Glanz alle bisher bekannten Anstriche. Sie wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gesrichen werden.
Preis der Originalflasche Mk. 2.40.
Musterkarten mit Gutachten sind überall im Meistverkauf für Messing und Zinn und nur bei **Oscar Leberl**, Drogerie u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Ad. Schäfer,
Mersburg, Entenplan,
empfehlend
vorzüglich gearbeitete
Fertige Wasche.
Oberhemden als Specialität
herbere bei gut sitzenden Schmitzen, sauberster Arbeit mit schöner Ganzwäsche.
Übernahme ganzer Ausstattungen jeder Größe
bei gediegener Ausführung.
Kragen u. Manschetten, Shlipse u. Cravatten
in schöner Auswahl.

Die Dampf-Färberei
u. chem. Waschanstalt
von **Max Wirth**
empfehlend sich zum Färben und Reinigen aller Art Wännen und Herengarderobe, im Waschen und Getrennt, bei besserer Ausführung und billigen Preisen.

Ichthyol-Seife
von **Bernh. Schröner & Co.**, Berlin,
allen Krankheiten, die mit Rheumatismus, Gicht, Krämpfen etc. leiden, wird auch gegen Gicht und sonstige Hautkrankheiten mit gutem Erfolg verwendet. Stück 50 Pf. zu haben bei **Leopold Reiffner**, am Entenplan.

Wittekind
Soolbad und Sanatorium
in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. Heilkräftige Soolquellen zu Trinken und Bädern. Eisenmoor- und hydroelektrische Bäder, medicin. Bäder jeder Art.
Indication: Strömflose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Nefronaleseenz etc.
Vorzügliche Heilfolge bei
Chron. Frauen- und Nervenleiden.
Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, electriche und Massage-Kuren.
Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Kurort: **Dr. Th. Lange**.
Prospecte durch **die Bade-Direction.**

Preis-Kegel-Turnier.
Sonntag den 23. und Montag den 24. April
findet im Restaurant Hospitalgarten das
erste Preis-Kegel-Turnier
statt. Asphalt- und Bohlenbahn je 5 Kugeln.
Alle Einfänge werden nach Abzug der Kosten zu Preisen verwendet.
Karten à 1 Mk. sind im Locale zu haben.
Das Comité. J. A. Carl Mayer.

JANUS.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.
Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 8. April 1893.
Ultimo 1892 waren in Kraft:
30567 Lebens-Versicherungen mit Mk. 89 461 515 —
1196 Renten und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von 746 885 72 —
Die Einnahme in 1892 betrug:
An Prämien- und Kapital-Zahlungen Mk. 3 958 895 32 —
Zinsen 1 132 770 —
Verzinsung wurden:
Für 503 Todesfälle Mk. 1 437 335 —
137 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen 264 355 —
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten 40 895 780 —
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Mk. 1 500 000 —
Die Reserv.-Fonds belaufen sich auf 26 671 596 42 —
Davon sind angelegt:
In Hypotheken Mk. 23 754 427 45 —
Darlehen gegen Unterpfand 10 000 — —
Darlehen auf Policen der Gesellschaft 1 597 177 29 —
Auskunft wird ertheilt und Prospekte und Antragsformulare werden gratis verabreicht in **Erfurt** bei der General-Agentur
Gustav Schmidt,
Regierungsstrasse 56,
in **Merseburg** bei Herrn **Rentier A. Lohrengel**,
in **Weissenfels** bei Herrn **Rentier Paul Billhardt**,
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft. (S. 1930.)
Hamburg, April 1893. **Die Direction.**

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18^{ten} Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.
Preis des Loose 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.
Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie.
1^{ter} Hauptgewinn **50000**
19376 Gewinne = Mark 600 000,
bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90 pct. gewährleistet sind.
1 à 20 000, 3 à 10 000, 3 à 6000,
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.
Preis des Loose 1 Mark auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 Mark, empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, **Berlin W.**,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede Gewinnliste beizufügen.
Loose sind zu haben bei **O. Peckolt**, Markt Nr. 6.

Die besten Nähmaschinen der Welt
verkaufe von heute ab für **Mk. 70.**
Merseburg. Gustav Engel. Weiße Mauer 7.
Auch sind einige gebrauchte Nähmaschinen, sehr gut erhalten, billig zu haben.
Böllberger Weizen- und Roggenmehl, sowie alle Futterartikel zu Mehlpreisen empfiehlt **R. Ziesche**, Roßmarkt 10.
Leinen- u. Gummiväsche in nur guter Qualität empfiehlt billigst **A. Prall**, Burgstraße.

Echten Gammthaler Schweizerkäse à Pfd. 1,00 Mk.,
echten fetten Limburger Käse à Pfd. 50 Pf.,
ungar. Schweinefleisch, Pfd. 60 Pf.,
" holl. Süßrahm-Margarine à Pfd. 80 Pf.,
echten Magdeb. Sauerkohl à Pfd. 10 Pf.,
feiner:
ff. Sardellen à Pfd. 1,00 Mk.,
" marinirte Gerichte à St. 10 Pf.,
" Preiselbeeren à Pfd. 40 Pf.,
" saure Gurken, Capern, Citronen 2 St. 15 Pf.
empfehlend

F. Otto Wirth,
Gothardstraße 11.
Sophas,
Lehn- u. Schlafstühle,
Bettst. mit Matratzen
v. 37 1/2 Mk. an bei
Otto Bernhardt.
Blumen-, Gemüse- und Grassaamen, Mais, Alee, Puerne und Gurkenkerne, besser Qualität, empfiehlt
Neumarkt 75. **Julius Thomas.**

Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde
Sonntag und Montag, von nachmittags 3 Uhr an,
Hosentuchschießen.
Das Directorium.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 22. April d. J. abends 8 1/2 Uhr.
General-Versammlung
in der **Amtenburg**. Der Vorstand.
Kaiser Wilhelms-Halle.
empfehlend seinen Zug- und Kanbfischen Garten mit **Veranda** zur höchsten Benutzung.
ff. Bayerische und Lagerbiere, sowie **92er März-Cofee** hochf.
Gleichzeitig empfehle meine **Conditorei** und **Café**. Große Auswahl verschiedener Sorten Gebäcke und Confecte. Bestellungen auf Torten, Eis, Baumkuchen etc. werden prompt und billigst geliefert. **Vanille-Eis** in Portionen täglich zu haben.
achtungsvoll **W. Voigt.**

Schwendler's Restaurant.
Heute frische Sendung **Zal** geräuchert, **Zal in Gelée**, selbst eingedocht.
Morgen Sonntag **Vormittag**
Speckkuchen.

Wiener Schwalben.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag von früh an
Speckkuchen.

Tiefer Keller.
Heute Sonntagabend
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **H. Kahlhardt.**

Restaurant z. Wilhelmsburg.
Heute Sonntagabend **Abend**
Auskegeln von w. Würstchen
auf dem **Billard.**
H. Bier aus den Brauereien des Herrn **C. Berger**, hier, und des Herrn **Fr. Dettler**, Weissenfels.
Dazu ladet ergebenst ein **W. Weishaar.**

Restauration z. Schützenhaus.
Sonntag den 23. d. M., von abends 7 1/2 Uhr an,
Tanzmusik.
O. Kahlmann.

Restauration z. Schützenhaus.
Sonntagabend **Abend** **Salzkuchen.**
O. Kahlmann.

Restaurant z. Wilhelmsburg.
Heute Sonntagabend **Abend** von 10 Uhr ab
Speckkuchen.
ff. Bier von Herrn **C. Berger**, hier, und **Fr. Dettler**, Weissenfels.
W. Weishaar.

G.-C. Harmonie.
Sonntag **Abend.**
Gasthof z. preussischen Adler.
Morgen Sonntag
Sternschießen,
wozu freundlichst einladet **H. Krausew.**

Ed. Zentgraf, Merseburg, Markt, (Leinen-, Baumwoll- und Modewaaren, Wäsche)

zeigt den Eingang von Neuheiten in **Kleiderstoffen** in grösster Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Genre an, Preise ebenso billig wie jede Concurrenz.

In **elass. Weisswaaren, Hemdentuch, Piqué, Satin, Damast etc.** halte grosses Lager in nur besten Qualitäten. **Engl. Gardinen, Vitragen, Stores, Spitzen, Stickereien, Congressstoffe** in grösster Wahl. Die Restbestände in **Sommer-Umhängen, Jackets, Regenmänteln, Tricottailen** gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Anfertigung von Oberhemden, Wäsche jeder Art, sowie ganzer Aussteuern, Wäschestickerel in nur sorgfältigster Ausführung.

Damen- und Kinderkleider fertige vom einfachsten Morgenrock bis elegantesten Kleide.

Damen- und Kindermäntel etc. garantirt gutschend.

D. O.

Die schönsten
Knaben-Anzüge
in grösster Auswahl
in der
Halleschen Kleiderfabrik,
Merseburg, Rossmarkt 6.

Hallesche Kleiderfabrik,

Merseburg,

Bestellungen nach Maass
auf elegante, gut sitzende Herren-Garderobe ohne Preisanschlag.
Grosses Stofflager.

Rossmarkt 6,
part. u. 1. Etage.

Rossmarkt 6,
part. u. 1. Etage.

Rossmarkt 6,
part. u. 1. Etage.

en gros. **Geschäftsbaus für Herrenmoden,** en detail.

empfiehlt die überraschendste Auswahl

hochfeinster Herren-Confection

und sind große Vorräthe in Saison-Neuheiten auf Lager.

Die Ausstellung in meinem Schaufenster bitte zu beachten.

Herren-Jacket-Anzüge	von 10 Mk. an.
Herren-Rock-Anzüge	von 15 Mk. an.
Herren-Sommer-Ueberzieher	von 9 Mk. an.
Herren-Hosen	von 3 Mk. an.
Herren-Jackets und Joppen	von 5 Mk. an.
Knaben- und Burschen-Anzüge	von 2.50 Mk. an.

Ferner **sämmtliche Arbeiter-Garderoben, als Halbleder und echte**
Hamburger Lederhosen, Casinet, Zwirn- und Cord-Hosen zu staunend
billigen Preisen in der

Halleschen Kleiderfabrik,

Merseburg, Rossmarkt 6.

Kirchlicher Verein St. Maxim.
Montag den 21. April,
abends 8 Uhr,
in der **Reichskrone**
Versammlung.
Einführung der Reformation in das Hochsächsisch und Reformation-Jubiläum in Merseburg.
Ref. P. Berthel.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Feldschlösschen.
Sonntag den 23. April von Nachmittag ab
Tanzmusik, wozu freundlich einladet
A. Richter.

Augarten.
Sonntag den 23. d. M., von nachmittags an,
Ballmusik
bei vollem Orchester.
H. Hallesches Actienbier.
Dazu ladet freundlich ein **Ed. Lasse.**

Babel's Restauration.
Heute Abend **Salzkuchen.**

Aufruf
betr. Fürsorge für entlassene jugendliche Gefangene.
Sollen entlassene, mit gutem Führungsauftrag versehene und von gutem Willen für die Zukunft besetzte Gefangene wirklich auf neue Wege gebracht werden, so müssen dieselben nach ihrem Austritte aus dem Gefängnis in geordnete Unterstufe- und Arbeiterverhältnisse eintreten können. Der Mangel geeigneter Arbeitsstellen ist der Grund für die meisten Misse. Besonders sind es die Jugendlichen unter den entlassenen Gefangenen, welche der Fürsorge bedürftig sind.
Die **Gefängnisgesellschaft** für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt wendet in solcher richtiger Erwägung schon seit Jahren der Fürsorge für entlassene jugendliche Gefangene ihre bedeutende Aufmerksamkeit und Thätigkeit zu und hat erst neuerdings wieder beschlossene die Stellennachweisung für dieselben zu vermitteln.
Der **kirchliche Verband der kirchlichen Männervereine** aber hat als Aushilfs- und Ergänzungsmittel diese Fürsorge für Merseburg gleichfalls zu seiner besonderen Aufgabe gemacht. Es ergeht daher an alle christlich und human denkenden Arbeitgeber, insonderheit an die **kleinen Handwirthe und Gewerbebetreibenden**, welche bereit sind, um der Barmherzigkeit willen, entlassene jugendliche Gefangene mit gutem Führungsauftrag dauernd in Dienst zu nehmen oder gegen Lohn zu beschäftigen, die herkömmliche Bitte, sich bei dem unterzeichneten Vorstand zu melden, welcher ihre Namen der genannten größeren Centralstelle zur gelegentlichen Ueberweisung solcher Entlassener übermitteln wird.
Merseburg, den 18. April 1893.
Der **Verband der kirchlichen Vereine.**
a. S. W. Martins.

Zauber-Soirée
Eden-Walton.
Sonabend, Sonntag und Montag
den 22., 23. und 24. April
im Saale des Restaurant Casino.
Nur 3 Vorstellungen,
ausgeführt von
Eden-Walton.

Sperlich 1 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.
Willet-Dorverkauf in der Cigarrenhandl. des Herrn **Ernst Meyer,** Bahnhofsstrasse, zu ermäßigten Preisen.
Einlaß 1/7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zur Zufriedenheit.
Heute Abend von 8 Uhr an **Salzkuchen, C. Vogel.**

Hubold's Restauration.
Heute Sonnabend **Salzkuchen.**

Gasthof drei Kronen.
Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Fein Welchfleisch, abends feine Wurst und Bratwurst. Es ladet hierzu ergebenst ein
Albert Hippold.

Restaurant zum Kronprinzen.
5 Oberbreitestrasse Nr. 5.
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Salzkuchen,** sowie H. Hallesches Actienbier. Dazu ladet ergebenst ein
Fr. Sautius.

!Neumark!
Sonntag den 23. April 1893
großes humoristisches Gesangs-Concert
gegeben von der beliebten Concert- und Compositör-Gesellschaft **Edmund Bancke** (Berlin), 3 Damen und 4 Herren.
Ausgang abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein
Carl Schumann, Gastwirth.

Zu Sommerpreisen empfehle:
Brifets, Presssteine, Böhmiische Kohle, Steinkohle, Gas-Cof, Grude-Cof, Brennholz, Kohlenanzünder, Holzkohle in jedem Quantum frei Oelatz.
Ed. Klauss.

Jackets, Umhänge, Staubmäntel
von den billigsten bis zu den elegantesten in nur geschmackvollen Façons.
In Kleiderstoffen jeden Genres
grosse Auswahl zu denkbar billigten Preisen.
Hugo Hartung,
vorm. J. Schönlicht.

Ortskrankenkasse
der **Barbiere, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg.**
Generalversammlung
Sonntag den 30. April 1893, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“.
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung pro 1892. 2) Ertheilung der Decharge.
Etwaige Anträge sind schriftlich bis 29. April 1893 bei dem Vorsitzenden einzureichen.
Ihm zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Klassen-Mitglieder der Vorstand.

Einen Schuhmachergesellen
sucht **Leumitz,** Schuhmachermstr.

Suche eine Aufwartung.
Frau Remo, Delande 26.

Tüchtige Malergehilfen,
aber nur solche, erhalten sofort dauernde Arbeit bei **C. Lechtz,** gr. Ritterstr. 14.

1 Arbeiter
ge sucht **Neumarktmühle.**
Ein junges Mädchen von auherhalb sucht Stellung. Zu erfragen **Breitestr. 11,** im Laden.
Ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeit wird per 1. Mai nach Weiskensfeld gesucht. Zu erfragen **Brauhausstr. 2.**

Gefunden sind in der Gorbardsstr. **4 Schürzen.** Der richtige Eigentümer kann sich melden unter Angabe der Farbe beim **Handwerker in Rudolf's Hotel.**
Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 19. April.) Der Reichstag beschäftigte sich heute mit Initiativberathungen. Zunächst wurde über die in den wesentlichen Punkten übereinstimmenden Anträge des Centrums und der Freikämmerer hinsichtlich der Wiedereinführung der Berufung gegen Urtheile der Strafammer kurz verhandelt. Der freikämmerer Antrag wurde zu Gunsten des Centrumsantrags zurückgezogen. Dasselbe geschah mit dem freikämmerer Antrag betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Hier erklärte Abg. Träger, daß seine Partei den Antrag zu Gunsten des Centrumsantrags zurückziehe, der nur die Entschädigung im Falle einer erlittenen Strafe wolle, da dieser Antrag nach einer früher abgegebenen Erklärung des Regierungsvizepräsidenten am meisten Aussicht auf Annahme bei der Regierung habe. Staatssecretär von Auert bestritt, eine solche Erklärung in bindender Form abgegeben zu haben. Ein weiterer freikämmerer Antrag, der über die Abänderung der Bestimmungen der Strafprozeßordnung über das Vorerfahren und das Verfahren in erster Instanz handelt, wurde einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung morgen.

(Sitzung vom 20. April.) Der Reichstag erledigte heute die erste Beratung des Gesetzes betr. die Warenbezeichnungen und nahm dann endlich die beiden rüchthabigen Paragraphen des Wüdergesetzes mit 131 gegen 83 Stimmen an. Außerdem Antrag Winkeln: „Der Landesgesetzgebung bleibt überlassen, besondere Bestimmungen zur Beschlingung und Verhaftung des Wanders bei dem Handel mit Vieh, bei der Fleischhandlung und bei dem Handel mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen zu treffen.“ Im Freitag steht der vom Abg. Strohmann in Sachen seiner Entfremdung aus dem Reichsanwaltschaft gestellte Antrag und die erste Lesung des Reichsentscheidungsgesetzes auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. April.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Beratung des Vermögenssteuergesetzes fort. Die Paragraphen 13a bis 15 wurden unverändert nach der Commissionsschlußfassung angenommen. Bei dem von der Verwaltung handelnden Abschnitt erklärte Finanzminister Miquel, daß er auf weitere Bemühungen, die Vermögenssteuer wieder einzuführen, verzichte, da dieselbe doch keine Aussicht auf Annahme hätte. In § 38 wurde nach längerer Debatte ein Antrag Friedberg, wonach Bankers und deren Angehörige nicht zur Vermögenssteuer über den Vermögensstand ihrer Kunden gezwungen werden können, mit geringer Mehrheit abgelehnt. Auch der wichtige § 51, der von der eventuellen Heranziehung oder Herabsetzung des Vermögenssteuerfahes handelt, wozu von der Commission noch verschiedene Bestimmungen über etwaige Verwendungen aus den Abrechnungen der Einkommensteuer zur Deckung eines Vermögensverlustes hinzugefügt worden sind, wurde in der Diskussion noch angesprochen. Zu dem Paragraphen, mit dem zugleich der erste Paragraph des Schulgesetzes eng zusammenhängend, lagen eine große Reihe von Anträgen vor, darunter auch ein freikämmerer auf Quotifizierung der Vermögenssteuer ergerichtet. Abg. Wicker, welcher den Antrag bestritt, erinnerte daran, daß der jetzige Finanzminister als Abgeordneter seiner Zeit eine Quotifizierung der Steuern als unerwünschte constitutionelle Garantie bezeichnet habe. Der freikämmerer Antrag wolle der fiskalischen Pleinmacherie vorbeugen und das Budgetrecht des Hauses verkleinern. Es sei ein forderbarer Zustand, daß die kleinen Dogmenstände, wie die Reichsminister, die freikämmerer Abgeordnetenhaus noch immer vorbehalten werde. Der Finanzminister erwiderte, seine persönliche Meinung sei in diesem Falle ohne Bedeutung, da er vor dem Hause im Namen des Königs und des Reichspräsidenten, dessen Vorlagen er zu vertreten habe. Nach seiner Uebersetzung habe die Frage der Quotifizierung gar keine praktische Bedeutung. Das Abgeordnetenhaus werde die Quotifizierung niemals genehmigen. Die Beratung wird am Donnerstag fortgesetzt und steht dann auch § 1 des Schulgesetzes zur Erörterung.

(Sitzung vom 20. April.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die zweite Lesung des Vermögenssteuergesetzes, dessen Rest von § 51 an ebenso wie der mit § 51 in Zusammenhang stehende § 1 des Schulgesetzes unverändert nach der Beschlußfassung der Commission angenommen wurde. Die Debatte bewegte sich in der Hauptsache um das Schulgesetz. Von freikämmerer Seite plädirten die Abg. Nicker und Dr. Meyer für größere Anwendungen zu Schulzwecken, namentlich zur Verbesserung der Lehrerbildungen. Kultusminister Hoffe bedauerte zwar, daß die Regierungsvorlage von der Commission wesentlich abgeändert worden sei, erklärte aber auch mit den 4 Millionen, die die Commission bewilligt hätte, auskommen zu können. Am interessantesten war in den Ausführungen des Kultusministeriums die Schilderung der Wohnungsverhältnisse der Lehrer. Der Minister legte dar, daß die in vielen Bezirken geltenden traurigen Wohnungsverhältnisse die jungen Lehrer zum häufigen Wechseltreiben drängen, und daß daraus die meisten Disziplinverstöße herrühren. Die konservativen Abgeordneten Freiherr von Winiigerode und Graf Limburg-Stürum, denen sich auch etliche Centrumsmitglieder anschlossen, fanden dagegen die Zustände gar nicht so schlimm und warnten vor „Luzinbauten“. In der nächsten Sitzung, welche erst am Samstag stattfindet, beginnt die Beratung des Communalsteuergesetzes.

Der Bericht der Militärcommission, welcher demnach zur Feststellung kommen soll, umfaßt nach einer Mitteilung der Ffr. Jg. im Druck nicht weniger als 140 Quartseiten. Der eigentliche Bericht hat einen Umfang von 53 Druckseiten, zu welchem noch 32 Anlagen kommen, zumeist statistischen Inhalts. Der Bericht des Abg. Gröber ist eine sehr fleißige, gründliche, streng objectiv gehaltene Arbeit. Er giebt auf 36 Seiten die Verhandlungen über die Grundzüge der Vorlage wieder, während 16 Seiten die einzelnen Bestimmungen betreffen und 4 Seiten die Verhandlungen der zweiten Beratung wiedergeben. Die Verhandlungen über die Grundzüge der Vorlage zerfallen in zwei Abschnitte: Grund der Vorlage und die Lösung der Aufgabe. In dem ersten Abschnitt

sind auch die Erörterungen über die auswärtige politische Lage Deutschlands enthalten. Die Untersuchungen der Commission über die finanzielle Tragweite der Vorlage füllen in dem allgemeinen Theil 10 Seiten aus.

Die Militärcommission des Reichstages wird am Freitag noch nicht zur Feststellung des Berichtes des Abg. Gröber über die Militärvorlage zusammentreten. Wie wir hören, sind noch Correcturen im Text des Berichtes erforderlich, ehe Abzüge desselben den Mitgliedern der Commission bezugs Prüfung zugehen können. Die zweite Lesung im Plenum wird demnach frühestens am 1. Mai beginnen.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer Dienstagsung die Secundärvorlage angenommen.

Ein Centrumsantrag auf corporative Organisation des Berufsstandes der Landwirthe ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Derselbe enthält die Forderung an die Regierung, eine solche Organisation unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden und die ihm eigenthümlichen Verhältnisse berücksichtigenden Agrarrecht vorzubereiten und den Häusern des Landtags möglichst bald dahin zielende Vorlagen zu machen. Unterzeichnet ist der Antrag von den Abg. Fröm. von Lok, Hise und Fröm. von Suene, unterstützt von der gesammten Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses.

Das Herrenhaus erledigte am Donnerstag einige kleinere Vorlagen ohne wesentliche Debatte. Die nächste Sitzung wird, wie der Präsident mittheilte, wahrscheinlich am 2. Mai stattfinden und soll dann das Wahlgesetz beraten werden.

Die Herrenhauscommission hat, vorbehaltlich der zweiten Lesung die Beschlüsse, in der Wahlgesehnovelle die Nichtanrechnung der Einkommenssteuerbeträge über 2000 Mk. gestrichen, dagegen die Drittelung der einzelnen Urwählerbezirke beibehalten. Außerdem aber hat die Commission auch die von der Regierung beantragte, vom Abgeordnetenhause angenommene Bestimmung im § 1 wieder gestrichen, wonach von der Gesamtsammler der Steuerbeträge aller Urwähler $\frac{1}{12}$ auf die 1., $\frac{1}{12}$ auf die 2., $\frac{1}{12}$ auf die 3. Abtheilung entfallen. Es soll bei der bisherigen Drittelung sein Bewenden haben. Damit wäre der Versuch, durch die Verstärkung der beiden ersten Abtheilungen der Verchiebung des Wahlrechts im plutokratischen Sinne Schranken zu setzen, vereitelt. Zunächst bleiben die entgültigen Beschlüsse der Commission abzuwarten.

Die Verlogenheit Ahlwards wird nunmehr einem so gefälligen und höflichen Mann wie dem Präsidenten von Levegow unerträglich. Als sich Ahlwardt während der Sitzung am Donnerstag wiederum dem Präsidenten zu einer geschäftlichen Rücksprache nahte, erklärte ihm der Präsident rundweg: Da Sie bisher nicht Altes, was ich mit Ihnen besprochen, falsch wiedergegeben haben, so lehne ich es ab, noch anders mit Ihnen zu sprechen als in Gegenwart von zwei Schriftführern als Dolmetschern. Unter dem Vorwand von zwei Schriftführern fand darauf eine kurze Besprechung zwischen Ahlwardt und dem Präsidenten statt.

Abg. Weber hat am Donnerstag dem Ahlwardt erklärt, daß er und seine Freunde nicht in der Lage seien, den neuen Antrag Ahlwardts, der Erhebungen über Borgzüge aus der Gründerzeit fordert, zu unterstützen; dagegen seien die Sozialdemokraten nach wie vor bereit, dem früher gemeldeten Antrag — Einsetzung einer Commission zur Prüfung der dem Reichstage vorgelegten Ahlwardtschen Aktienstücke — die zur Einbringung erforderliche Zahl von Unterschriften zu geben. Ahlwardt brach die Unterredung ab. Angeblich will derselbe versuchen, der Interpellation — so nennt er den jetzigen Antrag, obgleich derselbe mit einer Interpellation nichts gemein hat — eine allgemeinere Fassung zu geben. Nachgerade wird es doch klar, daß es dem Ahlwardt um gar nichts anderes zu thun ist, als die Zeit zu verdröbeln. Wird der Reichstag demnach aufgelöst, so wird er dann den Wählern vorkommen, der Reichstag habe ihm die Vorlegung seiner Beweisdokumente unmöglich gemacht. Er meint offenbar, es sei schon etwas gewonnen, wenn er einer nochmaligen Kennzeichnung als Verleumder durch den versammelten Reichstag ausweiche.

Die Petitionen über den russischen Handelsvertrag kamen am Dienstag in der Petitioncommission des Reichstages zur Erörterung. Der Regierungskommissar Geheimrath Guber erklärte hierbei, daß er sich über die Verhandlungen mit Rußland nicht weiter äußern könne. Es wurde schließlich beschlossen, die Petition dem Reichsfanzler zur Kenntniss zu überweisen, dergleichen eine Petition auf Einführung der Doppelwährung.

Die Petitioncommission des Reichstages hat sich am Mittwoch mit den zahlreichen

Petitionen gegen den russischen Handelsvertrag beschäftigt. Der Antrag, die Petitionen dem Reichsfanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt und nur der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnissnahme angenommen.

Proviz und Umgegend.

Halle, 17. April. Die Fuhrwerksvereinsgenossenschaft Section XII. (Regierungsbezirk Merseburg) mit dem Sitz in Halle, hielt gestern Nachmittags hier selbst ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem erkrankten Verwaltungsbereiche für 1892 ging hervor, daß die Section 648 catarrirte Betriebe gegen 597 im Jahre zuvor, zählte. Angemeldet wurden 55 Unfälle, gegen das Vorjahr 20 mehr. Davon verliefen 2 mit tödtlichem Ausgange, erledigt durch 32 vor Erreichung der 14. Woche, 6 abgelehnt, davon 5 mit Erfolg, während eine Sache noch schwebt. 16 Fälle wurden rentenberechtigt; aus 1891 wurden 34 Rentenempfänger übernommen, die Zahl derselben beträgt jetzt 47, da mehreren Personen die Renten wieder entzogen wurden. Die bezüglichen Kosten betragen 9338 Mk. gegen 10122 Mk. im Vorjahre. Die Verwaltungskosten der Section beliefen sich auf 1127,51 Mk., etwa 100 Mk. mehr als im Vorjahre. — Beim Schiedsgericht waren 14 Sachen anhängig, davon 3 aus 1891; die Mehrzahl wurde zu Gunsten der beklagten Section entschieden. — Die Schiedsgerichtssitzungen erforderten 148,05 Mk. Kosten. Die Gesamtkosten der Section betragen 10614,13 Mk. — Dem Schömannverein wurde für die hierauf geleistete Rechnung für 1892 Entlastung ertheilt und der Etat für 1893 auf 1350 Mk. in Einnahme und Ausgabe gleich festgestellt. — Zum Schluß wurden noch die Publikationsorgane bestimmt und nach längerer Erörterung hierüber beschlossen, es bei der bisher gebräuchlichen Einziehung der Mitgliederbeiträge zu belassen.

Boigtstedt, 18. April. Fast in Bergweilung sind die hiesigen Deponomen und Gärtner über die Temperatur, die nun schon während zwei Dritteln des April „Stein“ erweisen, Menschen rasend machen kann. Die Theorie einiger Forscher, daß wir uns einer zweiten „Eiszeit“ nähern, findet unter so bewandten Umständen vielen Glauben, besonders da in der gestrigen Nacht den hiesigen Gärtnern Tausende junger Kohl- und Kohlrabipflänzchen total erfroren sind, und auch die Nüssen der „Napoleons-Butterbirne“ und einiger andern frühen Sorten unter dem Froste stark gelitten haben. Noch immer zeigt sich der Himmel hart und wolkenlos und der milde Regen, von dem man eine Temperaturänderung erhofft, will sich nicht zeigen. Auch das junge Getreide längt schon an, gelbe Spizzen, als Frostermale, zu zeigen; noch aber kann vieles gerettet werden. Möchte der, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Laus und Bahm! — den dürstenden Thieren bald gnädigen Regen und der Luft wohlthunende Wärme geben!

Halle, 19. April. Auf einem Ackerplane unweit der Schulgrundstücke in der Liebenauerstraße war gestern Nachmittag der am Kirchthor wohnhafte Rentner Wolke mit einem Gesährführer mit Abladen von Saarkarotten beschäftigt. Möglich wurden die noch jungen Pferde vor dem Wagen scheu und gingen mit dem Wagen durch. Der Besitzer, der die Thiere der Vorsicht halber am Jügel gehalten hatte, wurde umgrannt und Pferde und Wagen gingen über ihn hinweg. Die Vorgänger riefen hierauf die Liebenauer Straße hinauf, wofelbst ein Gaskandalaber umgefahren wurde, bogen sodann in die Volksschlucht ein und nahmen ihren Weg die Hofstraße entlang auf einen Neubau in der Innenstraße zu. Hier waren u. a. zwei Maurer an dem Fundament beschäftigt; einer der Männer erkannte rasch die drohende Gefahr und warf sich den heranstürmenden Thieren mutig entgegen. Infolge dessen machten die Thiere unmittelbar an der Blanke des Baues eine Biegung nach seitwärts, wobei sie über einander stürzten und der Wagen umfiel. Wäre es dem Manne nicht gelungen, die Thiere von dem Baue abzulenken, so würden dieselben sammt dem Wagen in den ziemlich tiefen Baugruben hinabgestürzt sein, die an dem Baue beschäftigten Leute gefährdet haben und selbst sicher schwer verletzt worden sein. Der Besitzer des Gesährs mußte durch Drofsche nach der königl. Klinik gebracht werden. Derselbe soll u. a. mehrere Rippenbrüche erlitten haben. In der Liebenauerstraße ist durch das Gesähr auch ein Kinderwagen umgeworfen und ein in demselben schlummernder Säugling, das einjährige Kind des in der Liebenauerstraße wohnhaften Schlossers Finke durch Ueberfahren lebensgefährlich verletzt worden. Die Pferde sollen schon wiederholt durchgegangen sein.

Halle, 21. April. Von einem Lastwagen überfahren und sofort getödtet wurde gestern in Trotha ein 3-jähriges Mädchen. Durch einen

Heredit ist die Hirnschale des unglücklichen Kindes eingedrückt, außerdem gingen die Wagenräder über verschiedene Theile des Körpers hinweg, so daß der Tod auf der Stelle eintreten ist. Nach dem Berichte von Augenzeugen trifft den Geschirrführer insofern ein Verschulden, als er im Trabe um eine Straßenbiegung gefahren ist.

Magdeburg, 19. April. Wegen Münzverbrechen sind am 17. d. M., abends, die unverschämte Elise Orien aus Jensefeld und deren Zuhälter, Gürtler Ernst Lantz aus Marbach bei Leipzig, hier seligemem worden. Beide haben nachweislich in Magdeburg falsche Zehn-Markstücke in der Weise vertrieben, daß sie in Geschäften kleine Einkäufe besorgten und Kassisten in Zahlung gaben. Die Falschmüde sind, wie die Wgd. Ztg. mittheilt, von Lantz durch Guß aus weißem Metall hergestellt und auf galvanischem Wege mit einem goldähnlichen Ueberzug versehen worden. Sie sind kenntlich an dem Klang, am leichteren Gewicht und an der stumpfen Prägung.

Büddenstedt, 16. April. Auf dem Hofe des Defonomen Greve hier ist gestern ein schreckliches Unglück geschehen. Der Stilmacher Wolf, der mit der Ausbesserung von Ackergeräthen beschäftigt war, wurde von einem Zuchtkühe auf die Hörner genommen und mit solcher Wucht gegen einen Brunnenschabl geschleudert, daß er bald darauf an den erhaltenen Verletzungen verstarb. Eine Frau war Augenzeugin dieses grauenhafften Vorganges und bekam vor Schreck einen Schlaganfall.

Helmstedt, 19. April. Die Hausbalungsschule für Ködter von Landwirthen, welche in unserer Stadt nach dem Wüster der Rebraer Schule unter Mithilfe des braunschweigischen landwirtschaftlichen Centralvereins errichtet worden ist, ist gestern eröffnet worden. (Halt. Ztg.)

Esleben, 19. April. Endlich ist, wie der „Halt. Ztg.“ aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, die mit großer Spannung erwartete Entscheidung in der Angelegenheit der Enteignung und Auspumpung des Salzligen Sees erfolgt. In einem gemeinsamen Resoluto des Oberbergamts zu Halle und der königl. Regierung zu Merseburg wird der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft das Exploitationsrecht gewährt und die Entwürfe des Seebodens gestärkt. Das betreffende bei der Oberberg- und Hütten-direction hierseits eingegangene Schriftstück ist sehr umfangreich und ordnet alle einschlägigen Verhältnisse in genauester Weise. Den sogenannten Seeminteressen werden für die Fischerei und sonstigen Nutzungen, sowie für den Grundbesitz hohe Entschädigungen im Gesammtbetrage von über zwei Millionen Mark zugesprochen. Die Ableitung der Zuflüsse, Aufstellung der Maschinen, Entwässerung des Seebodens, Wasserversorgung der benachbarten Dörfer u. s. wird der Gewerkschaft auch noch mehrere Millionen kosten. Wird, wie man allgemein hofft, sein Refus erhoben, so erhält die Entscheidung in vier Wochen Rechtskraft und kann die von unserer Bevölkerung ersehnte Befreiung des für den Mansfelder Bergbau gefährlichen Gewässers beginnen.

Leipzig, 19. April. In benachbarten Schönefeld wurde nach der S. Ztg. eine bisher sehr angehende Frau wegen Verachtes der Brandstiftung gefänglich eingezogen. Der Fall erregt bedeutendes Aufsehen.

Cönnern, 19. April. Der Mörder Friedrich Grimm aus Hohnstedt, seiner Profession nach Schnebergelelle, welcher sich, nachdem er seine Geliebte durch einen Revolverschuß im Garten ihres Neumes zu Tode getödtet, durch zwei Schüsse in den Mund schwer verletzt hat, ist nunmehr vom Gericht gefänglich zu Cönnern der Hallischen Universitätsklinik zugeführt. Der Mörder ist bei Befinnung und man glaubt, ihn am Leben erhalten zu können. Er giebt an, im Gineverständniß mit seiner Braut die grausige That vollbracht zu haben. Der Grund ist, daß die Eltern des erst 17 Jahre alten, aus Anberck, Kreis Döberleben, stammenden Mädchens von einer Verheirathung derselben mit Grimm nichts wissen wollten. (Halt. Ztg.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. April 1893.

Vom 1. Mai d. J. ab wird der Sprechverkehr zwischen den Theilnehmern der Stadtfernsprecheinrichtung in Merseburg einerseits und demjenigen in Berlin nebst Charlottenburg, Cöpenick, Friedenau, Panlow, Potsdam, Rixdorf, Rummelsburg, Schöneberg, Wannsee, Weisensee, Wessend und Zehlendorf, sowie in Leipzig nebst Markranstädt, in Magdeburg, Raumburg (Saale), Trotha, Gröllwitz und Ammendorf-Adewell andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt zwischen Merseburg einerseits und Ammendorf-Adewell, Trotha,

Gröllwitz, Leipzig, sowie Markranstädt 50 Pf., für ein solches zwischen Merseburg und den übrigen Orten 1 Mark.

Alle Waarensendungen nach der Schweiz, welche dort je nach ihrer Herkunft verschiedenen Zollsaßen unterliegen, müssen mit einem Ursprungszeugnisse versehen sein. Die Ursprungszeugnisse werden von der Handelskammer zu Halle für den Umfang ihres Bezirkes kostenlos beglaubigt. Formulare zu denselben sind gleichfalls von der genannten Kammer zu beziehen. Wir fügen hinzu, daß auch die Polizeibehörden zur Ausstellung der Ursprungszeugnisse berechtigt sind, an dieselben ist jedoch, sobald der Werth der Sendung 150 Mk. übersteigt, eine Gebühr von 1,50 Mk. zu entrichten. Die Handelskammer beglaubigt auch Ursprungszeugnisse für Sendungen nach Italien, Spanien u.

Der Handelskammer zu Halle ist von der Handelskammer des Staates New-York mitgeteilt worden, daß diese ein Auskunfts-bureau und Empfangscomite für diejenigen Besucher der Chicagoer Weltausstellung eingesetzt hat, welche von hier aus zu der obigen Weltausstellung reisen und dabei New-York berühren werden. Sie versichert, daß sie alle diejenigen Besucher, welche von der Handelskammer beglaubigt seien, aufs Beste willkommen heißen und ihnen alle Kräfte einer Förderung zum Zwecke der Reise angedeihen lassen wolle. — Zu jeder gewünschten Auskunft ist die Handelskammer bereit.

Eine große Anzahl Hausbesitzer der Halleschen, Linden-, Wilhelm- und Karstraße, sowie der Weißen Mauer halten aus Anlaß des Einfrierens der Wasserleitungen fast aller Gehöfte dieses Stadttheils an die Stadtverwaltung die Bitte gerichtet, die baldige Lieferung der Zuleitungen auf Kosten der Stadt ausführen zu lassen. Daraufhin ist den Beteiligten folgender Bescheid geworden:

Merseburg, den 10. März 1893.
Ew. pp. erwidern wir auf die gefällige Zuschrift vom 28. v. M. mit der Bitte um Mittheilung an die übrigen Herren Unterzeichner derselben ergebnis, daß wir den Antrag, die Zuleitungen auf Kosten der Stadtgemeinde tiefer legen zu lassen, ablehnen.

Wenn indessen Hausbesitzer auf ihre Kosten die Lieferung ausführen lassen wollen, wie es bereits in vielen Fällen geschehen ist, so werden für die Arbeiten des Polymersikers dabei besondere Kosten nicht berechnet werden.

Der Magistrat. Reinefarth.
Das Reichsgericht hat eine wichtige Entscheidung gefällt. Nimmt Jemand bei Beginn des Gottesdienstes einen Kirchengesang ein, der einem rechtswidrigen Eigenthum gehört, und kommt dann dieser und will den darauf Sigidnen negativen, so ist in diesem Falle auf Störung des öffentlichen Gottesdienstes zu erkennen. Will der rechtswidrige Eigenthümer seinen Sitz nicht an andere verlegen, so ist es seine Pflicht, vor Beginn des Gottesdienstes zur Stelle zu sein.

Zur Verpachtung der königl. Domäne Rauchstädt stand am 20. d. M. bei der königl. Regierung hierseits Termin. Als einziger Referent erschien in demselben der selbsterbige Pächter, Herr Amtsrath v. Zimmermann-Vendendorff und gab ein Gebot von 30 000 Mk. ab. Zu der fragl. Domäne gehören 192 ha mit 10 409 Mk. Grundsteuerertrag; der bisherige Pachtzins beträgt 23 000 Mk. (V)

Unsere Executive sah sich am Donnerstag Abend gegen 10 Uhr genöthigt, in einer kleinen Restauration in der Nähe des Marktes gegen drei Gäste einzuschreiten, welche durch einen Wortwechsel einander gerathen waren und sich nun auf Kosten des Wirths mit Biergläsern und Stühlen in der brutalsten Weise bearbeiteten. Dabei wurden auch mehrere Fensterscheiben und die Lampenglocken zertrümmert und ein Spektakel vollführt, der die ganze Nachbarschaft rege machte. Hoffentlich wird dem bekannten Urheber dieses Standaß vom Schöffengericht ein nachdrücklicher Denkstrich publiziert.

Vom Brühl mußte am Donnerstag Nachmittag ein fremder Fuchterbruder, der dafelbst in betrübtenem Zustande herumschweifend und die Anwohner belästigte, polizeilich entfernt werden. Der dürftigen Seele gab man im Rathshof Gelegenheit, den Raufsch auszuschlafen.

In der hiesigen Buntpapierfabrik auf dem Neumarkt verunglückte am Mittwoch Abend der schon desjahnte Arbeiter Meyer von hier dadurch, daß er beim Einlegen von Papier in die Polirmaschine mit dem rechten Arme zwischen Walze und Bürste gerieth. Hand und Arm wurden furchbar zerquetscht und von der heißen Walze gleichzeitig stark verbrannt, so daß eine Amputation schnellig zu vermeiden sein wird. Der Unglückliche wurde nach demselben Abend nach Halle befördert und der dortigen Klinik überliefert.

Eingefandt. Nach langer Zeit haben wir wieder einmal das Vergnügen, einen Jauber-

fänkler und Gedankenleser hier zu sehen und zwar wird derselbe Sonnabend, Sonntag und Montag seine Vorstellungen im „Casino“ veranstalten. Es ist der noch nie hier gewesene Eben-Walton, von dem schon viele Zeitungen geschrieben haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 20. April. Wie der Halt. Ztg. aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist die Eisenbahnlinie Rippach-Lützen-Blagwitz in der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses einstimmig genehmigt worden, so daß dieselbe als geförder betrachtet werden darf. — Die Gesellschafter der hiesigen Zuderfabrik sind für den 28. d. M. zu einer außerordentlichen Generalversammlung berufen, auf deren Tagesordnung u. A. steht: Formelle Beschlußfassung über die Auflösung und Liquidation der offenen Handelsgesellschaft und Ernennung der Liquidatoren.

Dem herrschaftlichen Revierjäger Gerhardt zu Bentendorf ist vom Deutschen Jagdschütz-Verein wegen Abwasung eines Wildbiedes ein Ehrengeschenk verliehen worden. Der pflichttreue Beamte hatte nach längerem Verweilen in einer Novembarnacht des vorigen Jahres den Wildbied zwischen Delig a. V. und Holleben überrascht und dingsfest gemacht.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.
(Wohnen dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent, Marken und Musterrecht.)

Angemeldet von: Karl Schmidt und Fritz Wolf in Weisenfeld: Dünger- und Fauche-Transportwagen. — Gottlieb Schiene in Duerlburg: Kugelwerfer für das Kegelspiel. — August Kühnemann und Joseph Winter in Ufersleben: Schälmaschine. — A. Bernitz in Halle: Mehrere concentrisch angeordnete rotirende Trochentrömmeln mit Transportschneisen; Zusatz zu der Patentanmeldung W. 8749.

Ertheilt an: O. Wölfe in Döberleben: Steuerung für Hackmaschinen. — R. Thomann in Halle: Steinpresse mit selbstthätiger Farbe- und Materialzuführung. — W. Uebelacker in Oera: Aus einzelnen verstellbaren Theilen zusammengesetzter Schützenfänger.

Vermishtes.

(Cholera.) Garmowitzer Berichte melden den Ausbruch der Cholera in der Bulowina. In Dautz sind zwei Personen an der asiatischen Cholera erkrankt, eine gestorben. In Nobe Wamajooce sind vier verächtliche Todesfälle vorgekommen.

(Ein entarteter Sohn.) Ein Aussehen erregender Borfall bildet gegenwärtig das Tagesgespräch in Rangel. Höchstens fand sich ebenfalls in Rangelgebirge des San Lorenzo-Bierfels ein achtzigjähriger Greis ein und erklärte dem dienstherrschenden Polizeicommissar, daß er ihm wichtige Dinge mitzutheilen habe. Der Comissar, der bei dem Greise eine außerordentliche Blässe und blutunterlaufene Augen bemerkte, bot ihm rasch einen Stuhl an. Mit bewegter Stimme sagte der Alte darauf, daß er Graf Michele Gallo sei, und daß er komme, gegen seinen eigenen, in der Päpeltur beschäftigten Sohn Filippo Gallo den Schutz der Behörden anzufragen. Unter Schlägen erzählte der Greis von den Verhandlungen, denen er ausgesetzt sei, und bat den Comissar, ihn dazu zu verhelfen, daß er seine letzten Lebensjahre in Ruhe verbringen könne. Der Sohn habe gedroht, ihn zu erwürgen, falls er es wagen würde, noch einmal den Fuß über die Schwelle seines eigenen Hauses zu setzen. Während der Beamte ein Protokoll aufnahm, ließ der Greis langsam sein Haupt auf den Tisch niederstürzen und schloß die Augen, als wenn er plötzlich vom Schlaf überrascht worden wäre. Der Beamte rittelte und schüttelte ihn aber umsonst. Graf Gallo war einer Herzlähmung erlegen. Eine Stunde später wurde der entartete Sohn, Baron Filippo Gallo, ein stadtbekannter Dandy von einundzwanzig Jahren, verhaftet und in das Untersuchungs-Gefängniß abgeführt.

(Zur Feuerbekämpfung in Japan.) In vergangenen Jahre wurden in Tokio bei einer Bevölkerung von über einer Million 16 484 Feuern durch Feuer befallt. (Opfer des Erdbebens.) Die Zahl der durch das letzte Erdbeben an Hante in der Stadt und auf dem Lande Getödteten beträgt 50, die der Schwerverletzten 100, von denen noch viele das Leben einbüßen dürften.

(Bei einer Festsprengung zur Ausschachtung eines Bunnens auf dem Bahnhof Merseburg erfolgte Dienstag Abend eine Dynamit-Explosion, bei welcher Bionier-Hauptmann Sidel und Bahnmeister Bahl so schwer verletzt wurden, daß sie ihren Verwundungen erlagen. Auch der Bahndirektor wurde schwer, ein Lateralführer und ein Bionier leicht verletzt. Ein Bremser-Beamten ward zu Boden geworfen, blieb jedoch unversehrt.)

(Der Hüfägel des Reibendeschloßes) in Eigmaringen ist vollständig eingestürzt; dagegen sind sehr viele wertvolle Mobilien, wie sich jetzt erst herausgestellt, gerettet worden.

(Das ganze Dorf Lanze) bei Lanzenburg ist in der Nacht zum Dienstag bis auf eine Scheune abgebrannt. Einmündliches Vieh ist umgekommen. Restliche an Menschenleben werden befristet.

(Weim Kirchenbau in Sien) im Regierungsbezirk Trier wurden nach dem „Berl. Tagebl.“ in Folge Entmannbruchs des Gerüsts drei Arbeiter getödtet und fünf verwundet.

(Feuergefahr.) Im vorderen Thail brach in einem hölzernen Hofe der eng bebauten Nebenstraße zu Gomburg ein großes Feuer aus. Viele der Bewohner und der Nachbarn waren in Lebensgefahr. Ewa zwanzig Menschen mußten über die Dächer entfliehen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 23. April predigen:
Domsirke. 7 Uhr: Dacanus Bismarck.
 10 Uhr: Superintendent Martinus.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martinus.
Stabkirche. 10 Uhr: Prediger Bornhof.
 2 Uhr: Pastor Werber.
Zu Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Werber. Anmeldung.
Einsammlung der Collecte für das Knaben-Rettungshaus zu Meinfeldt.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Neumarktskirche. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Dellus.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Kirchensprecher findet erst Montag den 1. Mai statt.
Katholische Kirche. Sonntag den 23. April ist 1/2 10 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft unsere gute Mutter Frau verwitwete **Johanne Schmalz** geb. Schurr im 87. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Brauhäuserstraße 4, aus statt.

Heute Donnerstag Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter **Auguste Bönicke** geb. Erbort. Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
 Merseburg, den 20. April 1893.
Gottlieb Bönicke nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Brauhäuserstraße 11, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der **Wauer August Schlags**.
 Merseburg, den 21. April 1893.
 Zu Namen der Hinterbliebenen:
Franz Raspe.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Kraußstraße Nr. 5, aus statt.
 Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Sandarbeiter **Gottfried Baum**, in seinem 84. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die trauernde Familie **Rumth**.
 Merseburg, Vernburg, Ueba u. s. w., den 21. April 1893.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 23. d. M. statt.

Dank.

Bei der am 17. d. M. stattgefundenen Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Theilnahme hergebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, allen denen, die das Fest verherrlichen halfen, herzlichsten Dank zu sagen. Dank insbesondere dem Musikchor, das uns mit einer Morgenmusik erfreute, Dank Herrn Kantor Hebler für seine von Herzen kommenden Worte und den Gesang mit den Schulkindern am frühen Morgen, Dank Herrn Pastor Bürger für seine erbauliche Festpredigt, endlich Dank Herrn Hauptmann von Bose, Herrn Deutnant von Bose und allen übrigen Freunden und Bekannten für ihre Glückwünsche und Geschenke.
 Frankfurt, den 19. April 1893.
Gottlob Zeh u. Frau.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 24. April 1893, abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1) Uebernahme von Verschönerungsanlagen.
 2) Bewilligung von Nacht- und Frühlohnarbeit etc.
 3) Genehmigung einer Fernsprechanlage.
 4) Entlassung der Rechnung der Wasserwerks-fabrik für 1890/91-1891/92.
 5) Genehmigung des Plakatsentwerfs.
 6) Vorschreibung eines Schachthausprojekts.
 7) Umwandlung der 1. Bürger Schule in eine geborene Schule.
 8) Anstellung zweier Rectoren.
 9) Bestellung eines Armenbesichtigers.
 Geheimne Sitzung.
 Merseburg, den 19. April 1893.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
 Witte.

Bekanntmachung. Das Betreten des mit Warnungszeichen versehenen großen Glycerinplatzes am Wege nach Ködigen

ohne Erlaubnis ist verboten. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Polizei-Verordnung vom 27. März 1841 sowie des § 368 Nr. 9 des Reichsstrafgesetzbuchs von uns streng bestraft werden.
 Merseburg, den 19. April 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.
 Sonnabend den 22. April er., mittags 12 Uhr, versteigere ich freiwillig im Restaurant Casino hier 1 Pfischgarantur (Sopha und 2 Sessel).
 Merseburg, den 20. April 1893.
 Tag, Gr.-Vollz.

Wohn- und Geschäftshäuser
 in fast allen Straßen hies. Stadt sind zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch**,
 Merseburg, am Neumarkt thür 1. Ausgangs der Delgrube.

Ein Haus in der Gaultstraße ist zu verkaufen. Invertragen bei Tischlermeister **Karl Hoffmann**, Kleine Ritterstraße 16.

Ein Paar Küferschweine verkauft **Teichstr. 10.**

Ein Paar Küferschweine stehen zu verkaufen **Innenstraße 12.**

Ein Paar große Küferschweine sind zu verkaufen **Amtshäuser 5.**

Zwei Paar Küferschweine sind zu verkaufen **Amtshäuser 3.**

Junge Ziege mit Lamm verkauft **Menschau Nr. 59.**

1 Gans mit 10 jungen Gänken ist zu verkaufen **Waldendorfer Nr. 13.**

Mehrfache Speise- u. Saal-Kartoffeln sind eingetroffen und offerire dieselben zu billigen Preisen. **H. Händler**, Neumarkt 53.

Einige gut erhaltene **Herren-Arbeitskleider**, **Mäntel** beim Schneiderm. **L. Dörffel**, Neumarkt Nr. 4.

Ein gut erhaltener Sopha Tisch zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 gutgehender polirter Regulator für 20 Mk., **1 fast neues Sopha** für 40 Mk. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Sirtenstraße 5, 1 Trebbe.**

Bruteier von kollektiven reibhühn-farb. Italienern, à St. 15 Pf., hat abzugeben **P. Stecker**, Neumarkt 17/18.

Ein noch i. n. neues **Pianino** steht veränderungslos preiswürdig zu verkaufen. **Schule Zöschchen.**

Bruteier. von welchen beste Nughühner, à Stück 15 Pf., sind zu verkaufen **Leichstraße 10.**

2 Stück hatgeräucherter **Rind-Schinken**, à Stück 16 Pf., hat billigst zu verkaufen **S. Schräpler**, gr. Ritterstraße 19.

Universal-Turngeräth für Zimmer-Gymnastik, sowie **Turnringe** mit Beinen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Haus für einen Geschäftsmann wird zu verkaufen. event. zu kaufen gesucht. Off. sub **B. R. 5** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleineres Haus mit Gart. in gel. Lage zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **H. K.** abzu. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten **Unteraltenburg 1.**

Freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 K., Küche, Zubehör und verschlossenes Entrée, zu vermieten **Weiße Mauer 2, 1. Etage.**

Ein Paar kleinere und ein Paar mittlere Familien-Wohnungen zu vermieten **Saalfstraße 13.**

1 Wohnung ist zu vermieten **große Sirtstraße 9.**

kleine Wohnung (Preis 20 Thlr.) zu vermieten **Brühl 1.**



u. Röhre, sowie 1/2-1 jährige Kinder bei mir zum Verkauf.

Von heute ab steht wieder ein frischer Transport **Wefer-Marscher hochtragende u. nemilchende Färsen** u. Röhre, sowie 1/2-1 jährige Kinder bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Ein kleines Logis, Stube, Kammer, an eine einzelne Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Schmalestraße 1.**

Große, freundliche Wohnung kann von jetzt an bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis zu vermieten **II. Sirtstraße 2.**

Karlstraße 5 2. Etage zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

Eine kleine Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Saalfstraße 5.**

Ein freundlich möbirtes Zimmer nebst Schlafstube sofort zu vermieten **Waldberg 10.**

Möbirtes Zimmer billig zu vermieten **Schmalestraße 27, 1 Tr.**

Schlafstelle offen **Altenburger Schulplatz 3, 1 Tr.**

Schlafstelle **Brühl 1.**

offen **Friedrichstraße 8.**

Freundliche Schlafstelle **Burgstraße 10.**

offen **Kauf. Meißner Juden z. 1. Juli Wohnung bis 35 Thlr. Ab. unter Sek. bis Montag i. d. Exped. d. Bl. erb.**

Fräulein, welches hier etwas erlernen will, findet billige Wohnung. Zu erfragen **Unteraltenburg 59**, im Laden.

Futterrübenkerne, Gurkenferne, frische vorzügliche Sälzungen, offerirt billig **F. W. Tänzer.**

Butterpulver von **Rob. Sopp**, Halle a/S., reichhaltig d. Buttern, vermehrt d. Backkraft. Dos. à 25 und 50 Pf., edr bei **Carl Herfurth**, Breitestraße.

Nappelsche Bücklinge, feinste Qualität, sind frisch eingetroffen bei **E. Wolf.**

Corned beef, beste Marke, Pfd. 80 Pf., **echt Schweizerkäse** " 80 " **Limburger** " 45 " **Holländer** " 100 " **Neuschafeler** und andere Käse empfiehlt **I. Special-Butterhandl., Neumarkt.**

Neue hochfeine Matjes-Seringe, neue Malta-Kartoffeln, frischen Braunschweiger Spargel empfiehlt **C. L. Zimmermann**

Cigarren, gut und billig, zu verkaufen **Cigarrenarbeiterin Frau Tittelbach, Unteraltenburg 20, Hinterhaus, 2 Tr.**

Haben Sie Sommerprossen? Wähnen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie: **Bergmann's Lillienmilch-Seife** (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co.** in Dresden, à Stk. 50 Pf. bei **O. Classe**, Schmalestraße.

Germanische Fischhandlung. Fisch auf Eis **Schellfisch, Cablian, Schollen, Zander, Eingetroffen**

Nappelsche u. Kieler Bücklinge, Sprotten, Thunfisch, Aal, Laichseringe, geräuch. Schellfisch, neue Matjes-Seringe, neue Malta-Kartoffeln, Apfelsinen empfiehlt **W. Krämer.**

Fliegen, Wanzen, Spide etc. vertilgt radikal der Insecten-Feind **u. Rob. Sopp**, Halle a/S., Post. à 16 u. 20 Pf., sowie **Wanzenbrot** in Fleisch, à 20 u. 50 Pf., edr bei **Carl Herfurth**, Breitestraße.

Schlachte heute ein Schwein und verkaufe das Fld. Fleisch von dort, mittags 10 Uhr ab **mit 60 Pf.** **A. Händler**, Neumarkt 53.

Margarine kauft man nur am besten und billigsten das Pfund von 60 Pf. an in der **I. Special-Butterhandl., Neumarkt.**

Als vorzügliche Tafelbutter empfehle ich frisch: **Wiener Süßrahm, Pfd. 1.00.**

Bertha Naumann **Marienstr. 1a, part.** **Annahmestelle** der **Galleischen** **Färberei u. chemischen Waschanstalt.** Feinste Ausführung. Billigste Preise. **Lieferung in 8 Tagen.**

Sattler- u. Polsterarbeiten aller Art werden in und außer dem Hause solid und sauber angefertigt, Reparaturen u. Siederien nur sauber ausgeführt. **Reise, Schul- u. Jagd-Koffer** nach neuesten Systemen (praktisch). **A. Schönfeld**, Tischl. 7. Bestellungen werden im Goshof „Zur Stadt Merseburg“, Breitestr., angenommen.

Heute frisch geschlachtet (sehr fett). **Rich. Kolbe**, Hofschlächter.

Gutes hausbackenes Brot empfiehlt bei schwerstem Gewicht **Otto Maul**, Bäckerstr., Brühl 1.

Reis-Eis giebt jedes Quantum ab **C. F. Sperris Conditorei.** Im Abonnement billigst.

Kein Husten mehr. Ein gutes Gemüthmittel sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Sals, Wund- und Lungeneidenen** Selbst- u. Fremden-Verbreitung. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **Heinr. Schulze jun.**

Großes schönes Landbrot empfiehlt täglich frisch in der **I. Special-Butterhandl., Neumarkt** und auf dem **Wochenmarkte** **Gottfried Schröter**, Waldendorfer.

C. Paschke, **Nr. 8 Oberburgstraße Nr. 2.** empfiehlt sein neu assortirtes **Schul- und Stiefellager** zur gefälligen Benutzung. Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt. Ein **Sporn** zurückgelegter **Damen-Hüden-Hiefeln** und **Halbschuhe** zu sehr ermäßigten Preisen. **D. C.**

Heute frisch geschlachtet. **Sonabend, Sonntag und Montag** **fische Waare.** **R. Ebeling.**



Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herkunftsboten. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 79.

Sonnabend den 22. April.

1893.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Systematische Obstruktion.

Das Verhalten der freisinnigen Partei bei der zweiten Beratung des Wuchergesetzes im Reichstage findet nicht den Beifall der gegnerischen Presse. Der Hauptbestand ist in Kürze folgender. Die freisinnige Partei hat von Anfang an keinen Hehl daraus gemacht, daß sie, in Uebereinstimmung mit der früheren Haltung des Reichsjustizministers nicht gesonnen ist, bei dem Zustandekommen eines Gesetzes mitzuwirken, welches, wie die Novelle zum Wuchergesetz, den Handelsstand behandelt, als ob er wirklich, wie das kürzlich ein Agrarier ausdrückte, das Zuchthaus Tag aus Tag ein mit dem Armet freise. Die liberalen Parteien haben im Jahre 1880 dem ersten Wuchergesetz zugestimmt, weil dieses, indem es sich auf die strafrechtliche Abänderung der Ausbeutung bei Darlehen und bei Stundung einer Geldforderung beschränkte, für die richterliche Praxis eine positive Handhabe bot. Von der Wirkung des Gesetzes hatten sie von vorn herein keine große Meinung und in der That sind seit 1882—1890 nur 466 Verurteilungen wegen Wuchers erfolgt. Um so gefährlicher erscheint es, das Gesetz auf alle Creditgeschäfte und schließlich sogar auf Rechtsgeschäfte jeder Art (den sog. Sachwucher) auszudehnen und als Wucher jedes Geschäft zu verfolgen, bei welchem der Verkäufer einer Sache sich Vermögensvortheile versprechen oder gewähren läßt, welche den Werth der Leistung dergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvortheile in auffälligen Verhältniß zu der Leistung stehen. Ein solches Gesetz, welches den ehrlichen Namen jedes Kaufmanns dem Substanz des von einem böswilligen Schuldner angerufenen Richters über ein auffälliges Verhältniß zwischen dem Werth der Leistung und Gegenleistung unterwirft, würde zu einer heillosen Bewirrung führen. Weil ferner Geldleiher leichtsinnige Schuldner vielfach absichtlich im Dunkel über den jeweiligen Betrag ihrer Verpflichtungen lassen, sollen alle diejenigen, die Geld- oder Creditgeschäfte betreiben, unter Strafe verpflichtet sein, für jedes Jahr einen Rechnungsabluß vorzulegen. Erst in der Commission hat man eingesehen, daß es unmöglich sei, der Reichsbank u. s. w. derartige Verpflichtungen aufzuerlegen. Angeht es eines so ungeheuerlichen Gesetzes hat die freisinnige Partei die Pflicht, das Mögliche zu thun, um das Zustandekommen der Vorlage zu verhindern; damit sie sich später, wenn die Folgen dieser gesetzgeberischen Leistung in der Geschehnung treten, ihren Wählern gegenüber rechtfertigen kann. Nachdem ihre sachlichen Ausführungen unbedeutend geblieben, hat sie zweimal die Abstimmung über die Bestimmung betr. den Sachwucher durch den Hinweis auf die Beschlußunfähigkeit des Hauses verhindert. In Nebenfragen mag man ja darüber hinweggehen. Aber bei so wichtigen Entscheidungen ist die Bestimmung der Verfassung, daß zur Gültigkeit der Beschlußfassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder, d. h. die absolute Stimmenmehrheit (199 Mitglieder) erforderlich ist, unbedingt maßgebend. In der Dienstagssitzung hatte bei der Abstimmung über § 2 des Gesetzesentwurfes betr. die militärischen Gehaltssteuern die namentliche Abstimmung die Anwesenheit von 210 Mitgliedern ergeben. Nachdem diese Vorlage erledigt war, wollten die Freunde des Wuchergesetzes trotz der vorgedrängten Stunde die Verhandlung über das Wuchergesetz wieder aufnehmen, um die Beschlußfähigkeit des Hauses für ihre Zwecke auszubuten. Ein Beratungsantrag der Linken wurde nach dem sie volo, sie jubeo der Mehrheit



hörden empfangen wurde. Das deutsche Kaiserpaar traf auf seiner Weiterreise aus München am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in Kuffstein ein, hielt sich in strengstem Incognito kurze Zeit, ohne den Wagen zu verlassen, rasch ab und setzte alsbald die Reise fort. Um 4 Uhr 15 Minuten traf der Sonderzug mit dem Kaiserpaar in Jenebrunn ein. Für die Straße von Jenebrunn über den Brenner wurde der Zug geteilt, während des dadurch verursachten Aufenthaltes verließ der Kaiser den Wagen und promenierte etwa 10 Minuten auf dem Perron. Bei der Abfahrt sahen die kaiserlichen Wagen voraus. Gegen 8 Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin in Bozen ein. Die beiden kaiserlichen Sonderzüge wurden dort wieder vereinigt. Während des dadurch verursachten halbtägigen Aufenthaltes wurden der Kaiser und die Kaiserin von dem Erzherzog Albrecht und der Kronprinzessin Witwe begrüßt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erreichte der kaiserliche Wagenzug die Grenzstation Ala, von wo nach halbstündigem Aufenthalte die Weiterreise nach Rom erfolgte. Von dem König Humbert war nach Ala ein Willkommensgruß gesandt worden. In Italien wurde der kaiserliche Hofzug auf allen Stationen von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Gegen Mitternacht kam derselbe in Verona, um 6 Uhr 25 Min. in Florenz an. Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr traf das deutsche Kaiserpaar endlich in Rom ein. Dasselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem italienischen Königpaar, sowie den Prinzen empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Auch Ministerpräsident Sialiti, der Minister des Auswärtigen, Brin, und der Bürgermeister von Rom waren zum Empfang auf dem Bahnhof. Die ganze Stadt prangte nunmehr im Festschmuck. Von den meisten Häusern wehten Fahnen in deutschen und italienischen Farben. Reichbesagte Zuschauertribünen waren errichtet, auf denen das zahlreiche Publikum dem Einzug des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria, welchen beim Einzug das Königpaar das Geleit gab, beizuhören. Schon viele Stunden vor der Ankunft war in den Straßen, die der Kaiser und die Kaiserin beim Einzuge passieren sollten, der Verkehr nahezu unmöglich geworden. Alle zum Quirinal führenden Straßen, sowie die Zugänge zum Bahnhof waren von Kopf an Kopf

drängten Menschenmassen angefüllt. Der Wagenverkehr war gänzlich unterbrochen. Die Begrüßung des Kaiserpaars durch den Monarchen war eine ungemein herzliche. Der Kaiser umarmte König Humbert dreimal, ebenso begrüßte die Kaiserin die Königin Margherita. Kaiser Wilhelm schüttelte dem Ministerpräsidenten Sialiti, dem Minister des Auswärtigen, Brin, sowie den übrigen anwesenden Mitgliedern des Kabinetts die Hände. König Humbert begrüßte ebenso die Staatssecretäre des Auswärtigen Amtes, Prinzen Marschall v. Bieberstein. Sodann begab sich das Kaiserpaar mit dem italienischen Königpaar nach dem Quirinal. — Die römischen Wähleringen dem deutschen Kaiserpaar besonders herzliche Willkommensgrüße dar. Die „Opinione“ hebt hervor, daß die spontane Entschließung des Kaisers, nach Rom zu kommen, der Reise eine um so größere Bedeutung und Wichtigkeit gebe. Dank dieser Initiative habe sich ein Familienfest zu einem glänzenden Ereigniß des Wohlwollens Europas gegenüber dem italienischen Königshaus, sowie gegenüber Italien gestaltet.

Die ungarische Budgetdebatte ist am Dienstag Ende geführt worden. Dem Ministerpräsidenten Bekerle wurde aus diesem Anlaß eine kühnliche Resolution dargebracht. Bekerle legte sodann das nach dem Ergebnis der Budgetdebatte festgestellte Budgetgesetz pro 1893 vor, welches mit 486 183 521 Fl. den Ausgaben und mit 486 653 643 Fl. in den Einnahmen abschließt. Der Ueberschuß beträgt sonach 70 122 Fl.

Wegen die Homerule-Vorlage hat Lord Salisbury in einer großen Versammlung der Westminster League den verschiedenen Widerstand der englischen Oberhäupter angefüllt, indem er erklärte, er könne prophezeien, das Verhaas werde die Homerule-Vorlage nicht bloß einmal verworfen, sondern so oft, wie sie ihm unterbreitet werde. Die Homerule-Vorlage würde nur dazu führen, das Unterhaus zu desorganisiren. Die irischen Mitglieder derselben von jeder Verantwortlichkeit befreit, würden darnach ihre Unterstützung an diejenige Partei verkaufen können, die ihnen die größten Versprechungen mache. Salisbury unterzog die Vorlage zugleich einer überaus heftigen Kritik und sprach vom Bürgerkrieg, finanziellen und kommerziellen Ruin als Folge desselben. Bemerkenswerthe Weise billigte der frühere englische Premier ausdrücklich einen bewaffneten Widerstand der Provinz Ulster gegen die Ausföhrung der Homerule, indem er ausföhrte: die Bevölkerung von Ulster werde leicht mit den localen Nationalisten und der Polizei fertig werden, dann werde die Frage der Aufhebung von Truppen entfallen, allein kein patriotisches britisches Parlament werde die Entsendung von Truppen für einen solchen Zweck bewilligen. Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, die gegen die Homerule-Vorlage protestirte und jedes Bundesmitglied aufforderte, diesen Angriff auf die Rechte und Freiheiten britischer Unterthanen nach besten Kräften zurückzuschlagen. — Gladstone empfing am Mittwoch Vormittag eine Abordnung von Bergleuten aus dem Grafschaften Durham und Northumberland, welche Gegner des Achtstundentages sind. Auf eine Ansprache derselben erwiderte Gladstone, er betrachte eine parlamentarische Einmischung in die Angelegenheiten der Arbeiter als einen Eingriff in die persönliche Freiheit. Gladstone sprach sich alsdann zu Gunsten einer dröhtlichen Abstimmung über den Achtstundentag aus.

In der belgischen Verfassungsrevision ist die Deputirtenkammer wider Erwarten doch noch zu einem positiven Beschlusse gekommen, offenbar unter dem Einbruch der allgemeinen Erregung, welche Conzessionen an das Verlangen des Volkes auf der Rechten unabwieslich erscheinen lassen mußten. Nachdem der Einundzwanziger-Ausschuß mit 9 gegen 8 Stimmen den Vermittlungsantrag Ryffens angenommen hatte, schloß sich die Kammer am Dienstag diesem Votum an. Nach Ablehnung eines Amendes-